

Seen, Wälder, Vulkane - Chiles
»Kleiner Süden« ist ein ideales Revier
für Südamerika-Einsteiger. Zum
Wandern, Wundern und Genießen ...

Text & Fotos
Cindy Ruch

GROSSES
KINO ~ IM
KLEINEN
SÜDEN

Im Araukarienwald des
Conguillio-Nationalparks.

Glück gehabt: Ein Gewinnspiel von Deuter und Wikinger bringt vier GM-Leser nach Chile.



Grüner wird's nicht: »Tres Lagos« im Nationalpark Huerquehue.



Komfortabel: Das Zelt-Gepäck transportiert ein Gaucho zu Pferd.



Gewinner unterwegs: an den Laja-Wasserfällen.

Noch nie waren Heike, Christoph, Guido und Axel in Südamerika. Geträumt haben sie davon schon – Vulkane bestaunen, im Pazifik schwimmen, in den Anden wandern. Matete probieren und Gauchos kennenlernen. Doch Südamerika war immer ein bisschen zu weit weg und die Spanischkenntnisse etwas zu spärlich.

Dann kam das Glück ins Spiel: Outdoor-Ausrüster Deuter und Aktivreise-Spezialist Wikinger Reisen veranstalteten ein Gewinnspiel, das im Globetrotter Magazin ausgeschrieben wurde: Die zwei Sieger würden samt Begleitperson nach Chile eingeladen – und so fanden sich Heike, Christoph, Guido und Axel plötzlich als Teil einer Reisegruppe in einer der schönsten Regionen des Kontinents wieder: im »Kleinen Süden«, auch als Chilenische Schweiz bekannt. Auf dem Programm: eine geführte Kennenlernreise, gewürzt mit Ein- und Mehrtageswanderungen. Die Mission Traumverwirklichung konnte losgehen.

WIE DAS ALLGÄU - ABER MIT VULKANEN

Die Tour beginnt mit der Lieblingsgegend unserer Reiseführerin Heidi: der Insel Chiloé. Bei unserer ersten kleinen Wanderung im Nationalpark Chiloé streifen wir die weiß blühenden Sträucher der Murta, chilenische Bambusse und Zimtbäume. »Ich mag das Grüne und die Berge«, sagt Heidi in unverkennbarem Allgäuer Dialekt. 25 Jahre reiste sie immer wieder nach Südamerika, bis sich die gelernte Altenpflegerin einen Ruck gab und ihren Lieblingskontinent zur neuen Heimat machte. »Das Leben in Chile ist freier und ein Neuanfang als Quereinsteiger einfacher als in vielen anderen Ländern.«

Auch landschaftlich erinnert der immergrüne »Kleine Süden« mit seinen Bergen und Seen ans Allgäu – wären da nicht der rauschende Pazifik und die majestätischen Vulkane. Die erste weiß funkelnde Vulkanspitze erspähen wir noch am gleichen Tag, als wir zu unserer Reise gen Norden aufbrechen. Heidi zeigt durchs Busfenster. »Seht ihr ihn, den Osorno? Es ist selten, ihn bei so klarer Sicht zu erwischen«, ruft sie. »Tja, wenn Gewinner reisen. Morgen wollen wir da hinauf!« >>

FÜR UNVERGÄNGLICHE ERINNERUNGEN



MIT DER NEUEN CAMPFIRE SERIE

Skandinavisches Design, edle Materialien, langlebige Konstruktionen: Unsere CampFire-Produkte ermöglichen ganz neue Outdoor- und Kocherlebnisse. Die Serie reicht von revolutionären Kochern über Besteck, Töpfe und Geschirr bis hin zu Küchenutensilien.

KEEP THE FLAME BURNING

PRIMUS
www.primus.eu

Auf dem Programm: eine Kennenlernreise, gewürzt mit Ein- und Mehrtagestouren.



Und noch ein Vulkan! Tages- und Mehrtagestouren im Kleinen Süden.

Wie gewünscht – so erfüllt. Nach einer kurvenreichen Auffahrt stehen wir am Fuß des Vulkans Osorno im Nationalpark Vicente Perez Rosales. Wir folgen dem hellen Pfad im dunklen Lavageröll, und als wir uns nach einer Weile umdrehen, liegt Chiles Naturreichtum vor uns, als hätte jemand einen grün-blauen Scherenschnitt gebastelt: der riesige Llanquihue-See, umrahmt von Wiesen, Wäldern und Bergen, im Hintergrund die mächtigen Anden, die sich als blaue Schatten gegen den Himmel stellen. Über uns thront Osornos Schneespitze. Stolz wie ein König schaut er auf sein Land.

VIELE LOCALS SPRECHEN GERNE DEUTSCH

Über dem Nachbar-Vulkan Calbuco hängen Paffwölkchen. Ein Grund, nervös zu werden? Im April letzten Jahres ist er ausgebrochen, die Aschewolke fiel im Umkreis von 30 Kilometern auf Felder und Dörfer. »500 der 2000 Vulkane in Chile sind aktiv«, erzählt Heidi, »auch Erdbeben und Tsunamis sind ein Thema. Aber das Risikomanagement ist gut, es gibt viele Probealarme und beschilderte Tsunami-Fluchtwege.« Heute vertrauen wir darauf, dass Osorno unser Vulkanfreund ist, und halten Mittagspause in einem seiner 74 Krater. Sein letzter Ausbruch war 1869, das ist schon eine Weile her.



Pfahlbauten: Die Fischer von Chiloé ankern unter ihren Häusern

Weite Felder rauschen an den getönten Busfenstern vorbei, als wir uns zum Lago Llanquihue aufmachen. Etwas größer als der Bodensee, wirkt auch er irgendwie vertraut: Manche der Häuser am Ufer gleichen Schwarzwaldhütten, Cafés werben mit dem deutschen Wort »Kuchen«, das Bier heißt Kunstmann. Als Einwanderungsregion steht der Kleine Süden bei den Deutschen besonders hoch im Kurs, schon 1853 ließen sich hier ein paar Tausend Siedler nieder. Auf unserer Reise treffen wir noch einige Locals, die sich gerne mal wieder auf Deutsch unterhalten – und uns nebenbei jede Menge Reisetipps geben. Das gleicht unsere



Neben Matete das Nationalgetränk: Pisco Sour.

bescheidenen Spanischkenntnisse etwas aus. »Auch darum ist Chile ideal für Südamerika-Einsteiger«, bestätigt Heidi. »Spezielle Impfungen braucht man auch nicht, und Kriminalität ist, verglichen mit anderen Ländern, kaum ein Problem.« Die Vulkanspitzen erweisen sich als Landmarken unserer Reise. Der Vulkan Llaima, einer der aktivsten in Chile, steht auf der Must-see-Liste. Dafür fahren wir mit unserem weißen Bus durch die schwarzen Lavafelder des Nationalparks Conguillío. 2008 und 2009 gab es hier Ausbrüche. Aus dem schwarzen Feld ragen Araukarien. Die Bäume mit den festen, schalenartigen Blättern wirken wie ein Mix aus Palme und Kaktus. Sie stehen unter Naturschutz, nur die indigenen Stämme der Mapuche – die »Menschen der Erde« – dürfen die Samen zu Brot verarbeiten. Zwischen den Spitzen der Araukarien erhaschen wir überwältigende Blicke auf die Sierra Nevada, den Lago Conguillío und natürlich auf die Vulkanspitze des Llaima.

WO IST DER SCHATZ IM SILBERSEE?

»Wer den chilenischen Wald nicht kennt, kennt diesen Planeten nicht«, schreibt Pablo Neruda in seiner Autobiografie. Wir hören nicht auf, bei jedem Ausblick zu staunen, und ein bisschen wundern wir uns auch über die wenigen Chilenen, die mit Leggings, Turnschuhen und Wasserflasche in der Hand die Berge hinaufrennen. Wir sind froh über unsere Deuter-Rucksäcke, die wir für die Reise mitbekommen haben. Mit Wasser und Leckereien gefüllt schmiegen sie sich unmerklich an unseren Rücken. In Chile ist Wandern noch nicht so verbreitet.

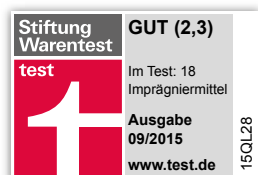
Die Anden stehen auch auf unserer Wunschliste, und der Ort zum Aufbruch ist die gemütliche Casa Chueca in Talca. Die Zweitageswanderung führt ins Naturschutzgebiet Altos del Lircay. Ein Gaucho folgt uns mit zwei Pferden. Bald setzen wir einen Fuß automatisch und gleichmäßig vor den anderen, finden unseren Rhythmus. Wie das so ist, wenn eine Gruppe Reisender auf einer Reise zusammentrifft, erzählen wir uns von Trips nach Lappland, Afrika und Argentinien. Unser Guide Frank ist ebenfalls einer der deutschen Auswanderer. Er war einst Kunststoff-Formgeber, bis er vor sechs Jahren nach Chile kam und als Bergführer blieb. >>

WIRKSAM IMPRÄGNIEREN, WASCHEN & PFLEGEN:



Testsieger
in der Kategorie
„Spezialimprägnier-
mittel für Textilien“

www.fibertec.info



FIBERTEC
GERMAN CLEAN AND CARE

Am Lagerfeuer geht der Flachmann so flott herum wie der Matebecher.



In kalten Andennächten ist ein guter Schlafsack Pflicht.

Über der Baumgrenze auf 1800 Metern hängen Wolken wie ineinander verschlungene Berggeister. Kein sonniges Gewinnerwetter. Vor uns taucht der Schatz im Silbersee auf – die Laguna del Alto erinnert an die Winnetou-Filme. Am Rand warten die Pferde mit bunt gewebten Packtaschen. Unser Gaucho folgt uns den schmalen Pfad hinunter, und als wir die Zelte hinter der Lagune aufbauen, wird der nasse Nebel zu Nieselregen. In Regenjacken gehüllt essen wir Tütensuppe, Empanadas – gefüllte Teigtaschen – und trinken Tee. Neben uns campst Thomas aus Santiago mit seiner Familie. Sie laden uns an ihr Lagerfeuer ein, wo der Flachmann ebenso flott herumgereicht wird wie der Matebecher. Mit Hut und Ponchos stehen die Männer da, und unser Gaucho grinst

mit schneeweißen Zähnen. Die Pferde sind davongestiebt, im Nebel verschwunden. »Die kommen wieder«, sagt Frank.

Nachts stürmt, regnet und blitzt es, doch nach 1100 gewanderten Höhenmetern schlafen wir tief und fest. Am nächsten Morgen: Nebel und gerade mal fünf Grad. Mit kalten Händen umklammern wir die Wanderstöcke und folgen der Kontur des Vordermanns.

NEBEL ÜBER DEM UFO-LANDEPLATZ

Doch es ist genau die richtige Atmosphäre für den Enladrillado, eine rätselhafte Plattform aus flachen Steinen. Ob sie von der Natur geschaffen wurde, von Inkas oder Außerirdischen, darüber wird in Chile gerne spekuliert. Normalerweise bietet der berühmte »UFO-Landeplatz« spektakuläre Blicke, aber heute dominiert mystischer Nebel. Das alles wirkt nicht mehr wie das Allgäu, aber wie Chile auch nicht. Wir haben das Gefühl, in einer ganz anderen Welt gelandet zu sein.

Die Tage im Kleinen Süden vergehen wie im Flug. Auf dem Rückweg zum Airport ein letztes Mal Vulkanspitzen, im Westen lässt sich der blaue Pazifik erahnen. Große Farmen, Werbetafeln, rostige Fußballtore und hin und wieder eine Palme. Ein bisschen vertraut, ein bisschen anders und ziemlich faszinierend. Der Kleine Süden hat gute Dienste geleistet: Wir haben uns in einen neuen Kontinent verliebt. <<

SÜDAMERIKA FÜR EINSTEIGER

Chiles »Kleiner Süden« ist Wanderparadies und Winterflucht – und ideal für Südamerika-Neulinge, die sich auch geführten Reisen anschließen können.

Anreise: Flug von Frankfurt nach Santiago: LATAM fliegt über Sao Paulo und LAN Airlines über Madrid. Um den Kleinen Süden zu erkunden, fliegt man von Santiago nach Puerto Montt (2 Std.), fährt per (Miet-)Auto zur Insel Chiloé und reist von dort peu à peu gen Norden.

Beste Zeit: Ideal von September bis April. Je weiter man im chilenischen Sommer (v.a. Dezember und Januar) nach Norden reist, desto wärmer wird es.

Unterwegs im Kleinen Süden: Unsere Tour führte zehn Tage von der Insel

Chiloé bis Talca, mit vielen schönen Wanderungen: in den Nationalparks Chiloé, Vicente Perez Rosales, Huerquehue (»Tres Lagos«), Conguillio (Araukarienwald) und im Naturschutzgebiet Altos del Lircay.

Geführte Reise mit Wikinger: Der Kleine Süden ist Teil der Wikinger Reisen-Tour »(Un-)bekannte Höhepunkte Patagoniens«, die auch noch den »Großen Süden«, nämlich Patagonien, umfasst. Info: www.wikinger-reisen.de/fernreisen/suedamerika/4518T.php. Auch eine weitere Reise im Februar 2017

bietet einige Überschneidungen: <https://www.wikinger-reisen.de/fernreisen/suedamerika/4518T.php>

Auf eigene Faust: Die Logistik (Mietwagen, Wanderorganisation etc.) ist gut machbar, erfordert aber gewisse Spanischkenntnisse. Deutschsprachige Auswanderer sind eine echte Hilfe, manche bieten Unterkünfte an und geben wertvolle Tipps. In Talca ist beispielsweise die Casa Chueca ein wunderbarer Wohlfühlort. Dort sitzt auch der Veranstalter Turismo El Caminante, der diese Tour mit ausgearbeitet hat.



DIE WELTBESTEN KLETTERFILME IN FULL-HD

REEL ROCK 11

präsentiert von **Globetrotter**
<< NEUE HORIZONTE >>

DIE REEL ROCK 11 - AB 25.09. WIEDER AUF TOUR

FESSELNDE CLIMBING-FILMACTION MIT DEN INTERNATIONALEN KLETTERGRÖSSEN AUF DER NOCH GRÖßEREN LEINWAND

25.09. KÖLN	15.10. FRANKFURT	05.11. ESSEN
26.09. WIESBADEN	16.10. FREIBURG	06.11. BENSHEIM
27.09. DORTMUND	17.10. KAISERSLAUTERN	07.11. HEILBRONN
28.09. KASSEL	18.10. AUGSBURG	08.11. ULM
29.09. ERFURT	19.10. MÜNCHEN	09.11. BISCHOFSWIESEN
30.09. JENA	20.10. MANNHIEM	11.11. LAPPERSDORF/ KARETH
01.10. DARMSTADT	21.10. BIELEFELD	12.11. DRESDEN
02.10. STUTTGART	22.10. LÜNEBURG	13.11. LEIPZIG
09.10. STEPHANSKIRCHEN	23.10. BREMEN	14.11. BERLIN
10.10. GILCHING	24.10. HAMBURG	16.11. HAMBURG
12.10. WALDKRAIBURG	25.10. BERLIN	19.11. SCHEIDEGG
13.10. NÜRNBERG	26.10. WETZLAR	20.11. WÜRZBURG
14.10. BAYREUTH	31.10. SIEGEN	

TICKETS AB AUGUST BEI GLOBETROTTER, ANDEREN VORVERKAUFSTELLEN UND ONLINE UNTER WWW.REEL-ROCK.EU

TICKETS: 13 € VVK | 15 € ABENDKASSE

ERMÄSSIGT 11 € (GLOBETROTTERCARD-INHABER, ALPENVEREINS- UND KLETTERHALLENMITGLIEDER) *
* ZZGL. SYSTEMGEBÜHREN

PROGRAMMINFOS, TICKETS & TRAILER
WWW.REEL-ROCK.EU

In Zusammenarbeit mit:



Eine Präsentation von

